



**Fair für mich.
Fair für alle.**

COFFEE FOR FUTURE

Für Klimaschutz und Fairen Handel

Produktion und Handel, die in eine gute Zukunft weisen? Nicht selbstverständlich. EZA Fairer Handel zeigt mit COFFEE FOR FUTURE, dass es ums Ganze geht. Mit an Bord bei der Lancierung: Klimabündnis Österreich und Weltläden.

Andrea Reitinger, EZA Fairer Handel



Unsere PartnerInnen im Globalen Süden sind schon längst vom Klimawandel massiv betroffen. Sie haben zur aktuellen Krise am wenigsten beigetragen, spüren aber die Folgen in überproportionalem Ausmaß. Gleichzeitig leisten sie mit ihrer Art der kleinstrukturierten, biologischen Landwirtschaft einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Durch Fairen Handel können wir sie stärken.

Ökologisches und soziales Handeln gehören zusammen. Das ist die Botschaft unseres COFFEE FOR FUTURE und gilt auch für eine mutige Klimapolitik bei uns.



Vom Ende des amerikanischen Traums und dem Beginn eines selbstbestimmteren Lebens

Die biofairen Arabica-Bohnen des COFFEE FOR FUTURE kommen von Kleinbauerngenossenschaften aus Mexiko und Uganda. Kaffeebauer Pedro Díaz Montejo ist in Agua Dulce Tehuacan, einem abgelegenen Dorf im süd-mexikanischen Chiapas, aufgewachsen. Schon seine Eltern haben Kaffee angebaut. Damals waren sie auf sich allein gestellt den Zwischenhändlern ausgeliefert, niedrige Preise an der Tagesordnung. „Mit achtzehn Jahren bin ich weg von zuhause,“ erzählt der Bauer. „Ich sah mir im Dorf keine Perspektive und war auf der Suche nach dem amerikanischen Traum. Doch daraus ist nichts geworden.“ Nach nur wenigen Stunden von der Grenzpolizei aufgegriffen, wurde Díaz Montejo wieder zurück geschickt. „Ein paar Jahre habe ich in Nordmexiko in verschiedenen Fabriken gearbeitet. Dann bin ich zurück nach Chiapas.“ Heute lebt der mittlerweile 44-Jährige Bio-Bauer mit seiner Familie wieder am Rande der Selva Lacandona, einem artenreichen Urwaldgebiet. Rückhalt gibt ihm seine Genossenschaft SPOSEL. Dass die Kooperative mit knapp 300 Mitgliedern einen Teil der Ernte an die EZA Fairer Handel verkaufen kann, findet er gut. „Die EZA schätzt die Arbeit, die in unserem Kaffee steckt und ist bereit, dafür auch mehr als andere zu bezahlen.“ Bio-Landbau und ein achtsamer Umgang mit der Natur

sind für die Kleinbauernfamilien zentral. „Wir tragen dazu bei, den Urwald zu erhalten, denn er speichert Kohlendioxid und versorgt uns mit der Luft zum Atmen.“ Pedro Díaz Montejo begrüßt das Programm, das seine Kooperative mit der EZA-Klimaprämie finanziert. Flächen, die in der vorigen Generation an Baumbestand verloren haben, sollen wieder aufgeforstet werden. „Wir beobachten, wie sich das Klima verändert,“ erzählt der Bauer. „Das hat viele Folgen. Das Trinkwasser wird knapper, Flüsse und Lagunen beginnen auszutrocknen. Trotzdem gibt es Hoffnung, aber nur, wenn wir alle zusammenhelfen.“



Gemeinsam Zukunftsperspektiven schaffen...

...das ist auch die Devise der Kaffeegegenschaft Bukonzo Organic Farmers Cooperative Union im ostafrikanischen Uganda. „Wir müssen gemeinsam handeln. Das Leben der Kleinbauernfamilien ist sehr verwundbar. Das wird durch den Klimawandel verstärkt“, erklärt Josinta Kabugho, Geschäftsführerin der Kooperative. „Kommt der Regen, ist er oft von Stürmen begleitet, reißt Hänge, Häuser, Menschen mit sich. Längere Trockenzeiten wirken sich auf die Qualität der Bohnen aus. Da wir nur die besten Qualitäten übernehmen, müssen die Bauern und Bäuerinnen den Rest am lokalen Markt zu niedrigen Preisen

verkaufen.“ Fachkräfte schulen deshalb die Kleinbauernfamilien wie sie ihre landwirtschaftliche Praxis den veränderten Klimabedingungen anpassen können. „Das erhöht nicht nur den Ertrag des Kaffees, sondern auch die Menge an Nahrung, die von den Parzellen gewonnen werden kann“, so Kabugho.

Auch die Kleinbauernkooperative am Fuß des Rwenzori Gebirges exportiert einen Teil der Ernte ihrer 3000 Mitglieder direkt an die EZA und profitiert so von höheren Preisen und zusätzlichen Prämien über das Fairtrade-Schema hinaus. Eine eigenen Klimaschutzprämie wird unter anderem für den Bau von Holzspäröfen eingesetzt. Denn beim Kochen in den einfachen Haushalten auf dem Land kommt mehrheitlich Holz zum Einsatz. Durch offene Feuerstellen sind vor allem Frauen einer hohen Rauchentwicklung ausgesetzt. Das Brennmaterial muss gesammelt werden – eine Arbeit, die sowohl Frauen als auch Kinder erledigen. Die ersten 400 klimafreundlicheren Öfen sind umgesetzt und verbessern ganz unmittelbar den Alltag der Familien: Weniger Rauch, weniger Holz, schnelleres Kochen. „Unser Ziel ist, allen Mitgliedern den Zugang dazu zu ermöglichen,“ sagt Kabugho. „Und wir wollen die Menge des Kaffees für den COFFEE FOR FUTURE weiter erhöhen. So profitieren die Kleinbauernfamilien ganz direkt.“ Die wertvollen Arabica-Bohnen sind jedenfalls ihren Preis wert. Sie erreichen auf der international anerkannten Bewertungsskala für Kaffees 87,5 Punkte. Das ist ein Spitzenplatz!

Mehr zum COFFEE FOR FUTURE

www.eza.cc/coffee-for-future

<https://www.eza.cc/presse-coffee-for-future>

Audiovisuelle Eindrücke:

Ursprung Mexiko, Pedro Díaz Montejo auf seiner Parzelle am Rand der Selva Lacandona

<https://youtu.be/-uZ-peXIBMQ>

Ursprung Uganda, EZA Fairer Handel und WeltladenmitarbeiterInnen besuchen 2019 Kleinbäuerinnen und -bauern der Bukonzo Organic Farmers Cooperative Union

<https://youtu.be/z9buLr6aSqU>

Die Genossenschaft BOCU aus Uganda in Zeiten von COVID-19:

<https://www.eza.cc/partnerinnen-corona-bukonzo>

Fragen zum Coffee for Future?

Andrea Reitingner, EZA Fairer Handel, andrea.reitingner@eza.cc

M: 0664 8545088; T: 06216 20200-24

Sie möchten Coffee for Future in Ihrer Einrichtung genießen?

Josef Denk, EZA Fairer Handel, josef.denk@eza.cc

T:06216 20200-31

Sie möchten Coffee for Future als Endkundin/kunde online bestellen?

shop.eza.cc

Sie erhalten Coffee for Future in Weltläden sowie im gut sortierten Einzel- und Fachhandel.